



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Katja Rathje-Hoffmann (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung – Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung

Bundesfreiwilligendienst

1. Wie stellt sich die Situation seit Einführung des Bundesfreiwilligendienstes vor einem Jahr in Schleswig-Holstein dar? Wie viele Stellen für Zivildienstleistende fielen weg und wie viele Stellen für Bundesfreiwilligendienstleistende (BFDler) wurden angeboten und besetzt?

Antwort:

Nach anfänglichen Anlaufschwierigkeiten hat sich der BFD bundesweit und so auch in Schleswig-Holstein, zu einem Erfolgsmodell entwickelt, bei dem die Nachfrage die Einsatzmöglichkeiten übersteigt.

Grundsätzlich sind alle nach dem Zivildienstgesetz bereits anerkannten Beschäftigungsstellen und –plätze zu anerkannten Einsatzstellen und –plätzen für den BFD geworden. Außerdem erkennt das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) neue Einsatzplätze an; so z.B. in Einsatzfeldern wie Sport, Integration, Kultur und Bildung sowie Zivil- und Katastrophenschutz.

Nach Information des Bundesamtes für Zivildienst aus April 2011 waren zu diesem Zeitpunkt in Schleswig-Holstein 1.377 der 3.462 vorhandenen Zivildienstplätze belegt.

Die Anzahl der besetzten BFD-Plätze in Schleswig-Holstein lag mit Stand 30. April 2012 bei 1.064.

Die Verteilung der einzelnen BFD-Plätze in den Ländern regelt der Bund in alleiniger Zuständigkeit.

2. Konnten alle Lücken durch den Wegfall des Zivildienstes durch den Einsatz von BFDlern geschlossen werden?

Antwort:

Zunächst ist anzumerken, dass Zivildienstleistende und BFD'ler nicht als Fachkräfte eingesetzt werden dürfen. Sie haben unterstützende und helfende Aufgaben, welche das sog. „Soziale Plus“ darstellen. Der Wegfall des Zivildienstes hat daher nicht zu einem Defizit an qualifiziertem Personal geführt.

Während die Zivildienstzeit in Anlehnung an die Wehrpflicht mehrfach verkürzt worden war und die Zivildienstleistenden zuletzt nur noch sechs Monate im Dienst waren, dauert der BFD mindestens sechs und höchstens 24 Monate – die meisten BFDler bleiben zwölf Monate.

Zudem wurden andere Freiwilligendienstformate durch den Bund ausgebaut und verstärkt, insbesondere die Jugendfreiwilligendienste. Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) fördert der Bund im Jahr 2012 mit einem Gesamtvolumen von 92,6 Mio. €, was mehr als einer Verdreifachung der Haushaltsmittel gegenüber dem Jahr 2010 entspricht.

In welchem Ausmaß dies zu einer Erhöhung der Plätze in den Jugendfreiwilligendiensten geführt hat, ist nicht bekannt.

3. Wie setzt sich die Altersstruktur der BFDler zusammen? Wie viele sind über 27 Jahre und wie viele über 60 Jahre alt?

Antwort:

	< 27 Jahre		27 -60 Jahre		> 60 Jahre	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Schleswig-Holstein	486	685	66	80	11	19
Hamburg	448	443	37	38	6	8
Niedersachsen	1.403	1.741	192	193	39	59
Bremen	106	101	23	20	8	3
Nordrhein-Westfalen	3.506	4.272	467	530	60	96
Hessen	699	939	151	173	14	34
Rheinland-Pfalz	537	564	88	102	17	12
Baden-Württemberg	1.852	2.400	360	375	25	70
Bayern	1.419	1.941	181	213	29	63
Saarland	176	181	37	16	4	2
Berlin	325	439	165	206	58	70
Brandenburg	183	311	633	385	114	105
Meckl.-Vorpommern	172	315	223	254	37	67
Sachsen	660	800	2.076	1.300	354	375
Sachsen-Anhalt	268	304	699	490	124	103

Thüringen	253	345	1.080	776	138	214
Bund	12.493	15.781	6.478	5.151	1.038	1.300

Quelle: Arbeitsunterlage des BMFSFJ, Mai 2012

4. Gibt es in Schleswig-Holstein nach Kenntnis des zuständigen Ministeriums Einrichtungen, die besonders negativ vom Wegfall des Zivildienstes betroffen sind?

Antwort:

Die Durchführung des BFD liegt - wie vorher die Durchführung des Zivildienstes - in ausschließlicher Bundeszuständigkeit.

Bereiche, in denen Leistungen nicht mehr oder nur eingeschränkt ausgeführt werden können, sind dem MSGFG nicht bekannt. An das Ministerium wurden bisher keine Beschwerden herangetragen.